

Rundweg (entwickelt und betreut vom Lions-Club Rastede/Wiefelstede)

Start und Ziel: Schloss Rastede

Länge: 33 km

Ausgangspunkt des Rundweges ist das **Schloss Rastede**, das sich bis heute in privater Nutzung der Herzöge von Oldenburg befindet. Das Schloss wurde auf den Grundmauern des ehemaligen Benediktiner-Klosters Rastede (1091) und nachfolgenden „Lusthauses“ (1643) des für seine Pferdezucht berühmten Grafen Anton Günther um 1800 im klassizistischen Stil errichtet und mehrmals umgebaut. Das zweigeschossige Hauptgebäude mit 11 Fensterachsen wird durch das Kavaliershhaus und den Marstall eingerahmt.

Umgeben wird das Schloss von einem 100 ha großen Schlosspark, der ab 1784 durch Carl Ferdinand Bosse (und ab 1794 durch seinen Stiefbruder Christian Ludwig Bosse) im Stile eines Englischen Landschaftsgartens angelegt wurde. Heute hat sich der Freundeskreis Schlosspark Rastede e.V. der Pflege und Erhaltung der einzelnen Elemente des Parks angenommen.

Gegenüber liegt das Palais Rastede, 1822 von Herzog Peter Friedrich Ludwig erworben, das 1882/83 seine jetzige Gestalt erhielt. Heute ist es Ort kultureller Veranstaltungen – ein Abstecher lohnt sich! Im Palaisgarten liegt das Hallenbad mit medizinischer Bäderabteilung.

Vom Schloss fahren wir über die Oldenburger Straße in die **Schlossstraße** ein. An der Ampel biegen wir nach links in die **Feldbreite** und folgen dieser bis zur **Buschstraße**. Wir umfahren den „Stratjebusch“, ein Landschaftsschutzgebiet, das sich ebenfalls in herzoglichem Eigentum befindet. Am **Köttersweg** biegen wir nach rechts ein und unterqueren auf dem schmalen „Tunnelweg“ die Autobahn. Über die **Schoolstraat** kommen wir – nachdem wir nach rechts in die **Metjendorfer Straße** einfahren – an einer namhaften Landschlachtereierei vorbei, die in ihrem Rauchhaus den Ammerländer Schinken heranreifen lässt. Von hier ist ein kleiner Abstecher – 80 m in den Wortherweg hinein – zur „Bokeler Burg“ zu empfehlen, einer um 800 n. Chr. errichteten z. T. noch erhaltenen Ringwallanlage, ursprünglich Zufluchts-, Verteidigungs- und Gerichtsstätte. Sie liegt in der Nähe der uralten Friesischen Heerstraße (Bremen – Friesland), der wir über Nuttel und Wemkendorf auch etwa folgen. Bei Grabungen stieß man hier auf vorgeschichtliche Hügelgräber. Landschaftstypisch sind auf der Geest die alten Eichenalleen und landschaftsgliedernden Wallhecken.

Nachdem wir auf der **Wemkenstraße** die Autobahn überquert haben, biegen wir in Rehorn kurz vor der Wilhelmshavener Straße in den **Nethener Kirchweg** ein, der zum großen Teil durch Wald führt, darin der 18-Loch-Golfplatz des Oldenburger Golfclubs. In Nethen überqueren wir die **Wiefelsteder Straße** und fahren über die **Kreyenstraße** in den **Meenheitsweg**, der durch die frühere, von den Bauern gemeinsam genutzte „Meenheit“ (Allmende) führt. Etwa seit dem 9 Jh. hat in unseren Geestdörfern eine Agrarverfassung bestanden. Die Altbauern oder „Hausmänner“, waren alleinige Inhaber des Dorfackers, des Esches. Auf ihm besaßen sie ihre Parzellen. Die weitaus größeren Flächen einer Bauernschaft aber waren Gemeinbesitz, die sogenannte „Meenheit“. Diese „Gemeinheit“ bestand hauptsächlich aus Heide und Moor. Die Eschinhaber bildeten eine Bauerngenossenschaft, die u.a. die gemeinsame Nutzung der Meenheit regelte. Hier hinein wurde das Vieh getrieben, Immenkörbe wurden aufgestellt, Torf gestochen, vor allem aber diente sie zur Plaggengewinnung. Die Plaggen waren zur Nährstoffanreicherung der kargen sandigen Eschböden notwendig, die über die Jahrhunderte mit Roggen bestellt wurden („ewiger Roggenbau“).

In Hahn-Lehmden sehen wir auf dem Turm des Feuerwehrhauses das Wahrzeichen des Ortes, einen roten Hahn aus Ton. Wir durchqueren das Hahner Gewerbegebiet **Am Sternbusch**. Im weiteren Verlauf des Rundweges kommen wir am Naturbad Hahn und

seinem Campingplatz vorbei. Auf dem **Kuhdamm** fahren wir den Geestrand ins Moor hinab, das ebenfalls ehemaliges Allmendegebiet war. Im Mittelalter, als mit dem Anstieg der Bevölkerungszahlen keine weiteren Mitglieder in die Bauerngenossenschaften aufgenommen werden konnten, erhielten Landsuchende, meist nicht erbberechtigte Bauernsöhne, im Allmendegebiet einen „Placken“ aus der Gemeinschaftsfläche zur Nutzung zugewiesen. Diese zweite Siedlergeneration wurde als Kötter oder Kötter bezeichnet, und besaß keine Nutzungsrechte am Esch, an der Gemeinheit wurden ihnen nur eingeschränkte Nutzungsrechte eingeräumt. In Lehmdermoor, auf der **Lehmders Straße**, kommen wir an einer typischen Moorhufensiedlung vorbei. Die planmäßig angelegte Siedlung entstand um 1800, als unter Druck des weiteren Bevölkerungsanstiegs eine Moorkolonisation unter der Leitung des Landesherrn stattfand. Diese dritte Siedlergeneration, Brinksitzer genannt, bekam im Allmendegebiet eine Siedlerstelle zugewiesen, die aus der schmalen, langen Hufe bestand. Die Häuser der Brinksitzer reihen sich entlang der schnurgeraden Straße auf.

Über die von Birken gesäumte **Weißmoorstraße**, die **Delfshuser Straße** und die **Dörpstraat**, die sich dem elastischen Untergrund des Moores angepasst haben, kommen wir durch das Delfshuser Moor. Parallel zur Dörpstraat verläuft die Jade. Etwa bis zur Jade erstreckte sich die Friesische Balje, eine vom Jadebusen spitz zulaufende Bucht, die 1334 während der Clemensflut entstanden war und ihren südlichsten Punkt in Delfshörne erreichte.

Wir fahren nach rechts in die **Kleibroker Straße** ein, überqueren das Geestrandtief, einen bedeutenden Vorfluter der Jade, bis wir linker Hand in den **Hankhausermoorweg** einbiegen. Auf dem **Kolonatsweg** und dem **Wittenmoordamm** durchfahren wir das dünn besiedelte Barghorner Moor. Der **Langenwischenweg**, der parallel zum Geestrandtief verläuft und in die Ringstraße mündet, führt uns den Geestrand hinauf. Auf der **Ringstraße** erreichen wir den höchsten Punkt des Geestrückens (über 20 m) und können über die Fischteiche in Barghorn bei guter Sicht bis zur Weser (ca. 15 km) schauen. Ab Gut Barghorn kehren wir über den **Loyer Kirchweg** durch den Wald bzw. Park zum **Ausgangspunkt Schloss** zurück.

Kartenmaterial zum Rundweg erhalten Sie bei der Tourist-Information Rastede.